

Fruchtbarkeit

Unsere Gedanken sind auf die nächste Ernte gerichtet

Eduard RIFFEL — Held der sozialistischen Arbeit, Brigadier der Traktorenfeldbaubrigade Nr. 12 des mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Sowchos „Gaseta Prawda“

„Unser Sowchos hat im vergangenen Jahr große Erfolge im Getreidebau und in der Viehzucht erzielt, ist allen Aufgaben gegenüber dem Staat gerecht geworden und hat auch noch Getreideschulden aus dem Mißerntejahr gefügt. Wir haben in unserer Wirtschaft genügend Meister des Getreidebaus. Die Aussaat wird hier schon immer rechtzeitig und entsprechend den Forderungen der Agronomie und mit hoher Qualität bewerkstelligt. Im vergangenen Jahr fehlte es nicht an Regen und eine reiche Ernte reifte heran. Eine Freude war's, durch die wogenden Weizenfelder zu schreiten. Alles ging, wie man es sich nicht besser wünschen konnte.“

Die Ernte begann, und es begann zu regnen. Diese Ernte wird uns Getreidebauern lange im Gedächtnis bleiben, denn der Regen schütete und schüttete und drohte, das Korn im Felde zugrunde zu richten. Da kann man unsere Kombiführer nicht genug loben. Sie haben das fertiggebracht, was manch einer für unmöglich gehalten hatte. Man muß sagen, daß unsere Kombiführer alle gut gearbeitet haben. Gewiß werden zuerst die Rekordmeister genannt, die im Gebiet an der Spitze marschieren, wie Reinhold Leimann mit 14.040 Zentner, Viktor Fröhnsorger und Reinhold Riffel, die die Zehntausendergrenze erreicht haben. Aber ich wiederhole nochmals, daß alle anderen auch Großes geleistet haben. 32.140 Hektar mußten gemäht, 530.710 Zentner gedroschen werden.

Den Getreideplan haben wir weit überboten. Auch Fleisch und Milch wurden überplanmäßig an den Staat verkauft. Es versteht sich, daß unsere Gedanken auf die nächste Ernte gerichtet sind, auf die Ernte des abschließenden Jahres des Planjahrfrühts. Wir werden rechtlich und über die Durchführbarkeit auf 37.775 Hektar gezo-gen. Winterweizen säten wir 3.433 Hektar (Soll — 3.000). Im Frühling planen wir 27.565 Hektar mit Getreidekulturen zu bestellen, dann haben wir etwa 1.000 Hektar über den Plan. Wenn im vergangenen Jahr unsere Verpflichtung 13 Zentner je Hektar Getreide war, so haben wir uns jetzt verpflichtet, 14 Zentner je Hektar zu erzielen.



In unserem Kollektiv der kommunistischen Arbeit wird der Wettbewerb schöpferisch geführt, stets ist er von Erfahrungsaustausch und gegenseitiger Hilfe begleitet. Angespornt von den Beschlüssen des Dezemberplenums

des ZK der KPdSU und als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk hat sich unser Kollektiv verpflichtet, den Fünfjahrplan vorfristig zu erfüllen.

Eine Getreideernte von 434.000 Zentner erzielen, davon 362.000 Zentner an den Staat absetzen, ist in der Verpflichtung. Wenn im Durchschnitt 14 Zentner Getreide vom Hektar geerntet werden sollen, so haben wir in unserer Brigade die Verpflichtung übernommen, auf 6300 Hektar je 16 Zentner zu ernten.

Die Viehzucht bekommt immer größeres Gewicht in unserem Sowchos. Da ist die Futterbeschaffung von ersterrangiger Bedeutung. Im vergangenen Jahr haben wir es in der Heubeschaffung bei einem Plan von 74.500 Zentner bis auf 96.500 Zentner gebracht. Auch im laufenden Jahr werden wir überplanmäßig Heu beschaffen, das die Produktion von Fleisch und Milch bei uns im Sowchos weiter anwachsen wird. Wir haben uns verpflichtet, im abschließenden Jahr des 9. Planjahrfrühts fast 20.000 Zentner Fleisch und auch mehr als das Soll Milch an den Staat zu verkaufen. Unser Sowchos ist rentabel, und wir buchen alljährlich die zwei Millionen Beizgewinn. Einig und geschlossen arbeitet

unser Kollektiv im abschließenden Jahr des Planjahrfrühts. Durch sparsame Veranschlagung des Futters, der Treibstoffe, Ersatzteile und Materialien, durch Hebung der Arbeitsproduktivität haben wir uns verpflichtet, die geplanten Selbstkostenpreise in der Feldwirtschaft um weitere drei und in der Viehzucht um einen Prozent zu senken.

Seit 1969 trägt unsere Wirtschaft den hohen Titel Kollektiv hoher Ackerbaukultur. Daraus geht hervor, daß wir es gelernt haben, entsprechend den agronomischen Regeln zu arbeiten. Gepfuscht wird bei uns auf den Feldern nicht. Zur Zeit fahren wir Stallung hinaus. Wir sind eigentlich jetzt schon zur Aussaat gerüstet. Die Traktoren und Landmaschinen sind instandgesetzt. Pech hatten wir in der Schneeanhäufung: nur 15.000 Hektar, das es an Schnee mangelt.

Wir Feldbauern bereiten uns auf ein schweres Jahr vor. Als wir mit der Getreideernte fertig waren, hüllte sich auch das Wetter aus und die für die kommende Ernte so wichtigen Herbstregen blieben aus. Und der launische Winter brachte abwechselnd bald warmes Wetter, bald Frost, geizte aber mit Schnee. Für uns Landwirte bedeutet das, noch angestrengt, noch besser arbeiten.

Unser Gebiet ist Sieger im Unionswettbewerb und auch im sozialistischen Wettbewerb der Kasachischen SSR und unser Sowchos hat im Gebietswettbewerb den Sieg errungen. Das freut uns und spornt uns an, alles zu tun, um auch im Jahre 1975 zu siegen. Das wird unser Geschenk zum XXV. Parteitag der Kommunistischen Partei sein.

Gebiet Uralsk

URHO KEKKONEN IN MOSKAU

Auf Einladung des Präsidiums der Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, dem Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, und anderen offiziellen Persönlichkeiten willkommen geheißen.

Verhandlungen begonnen

Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, dem Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, sowie dem Präsidenten Finnlands, Urho Kaleva Kekkonen, haben am Mittwoch in Moskau begonnen. (TASS)

Positive Ergebnisse des Friedensprogramms

DACCA. (TASS). Die positiven Ergebnisse des Friedensprogramms der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Staaten-gemeinschaft seien heute überall in der Welt und insbesondere in Europa und Asien zu spüren, schreibt der Generalsekretär des Friedensrates von Bangladesh Ali Akbar in der Zeitung „Ekota“. Er führt aus, der Kampf für Frieden und Entspannung in Asien stehe in organischem Zusammenhang mit der Bewegung der kolonialen Länder für Unabhängigkeit und soziale Gerechtigkeit. Der Imperialismus habe nicht auf seine Versuche verzichtet, den Frieden in den einzelnen Regionen der Erde, so in Vietnam, im Nahen Osten und in Korea, zu untergraben. Die imperialistischen Mächte versuchten, die Festigung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit der jungen Staaten zu verhindern. All dies verlange von den friedliebenden Kräften in Asien effektive Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit, zur Erlangung sozialer Fortschritt und zur Festigung des Friedens. Diese Bemühungen müßten sowohl auf Regierungsebene als auch von den gesellschaftlichen Kräften unternommen werden. Es sei dies Aufgabe aller friedliebenden Kräfte.

Empfang bei Genossen D. A. Kunajew

Am 11. März empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew die Teilnehmer des Tags zuvor stattgefundenen Republikberatung der Mitarbeiter der Staatsanwaltschaftsorgane der Republik.

In einem Gespräch lenkte Genosse D. A. Kunajew die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft auf die Notwendigkeit der weiteren Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der Partei, des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1974), der Programme des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf diesem Plenum.

Genosse D. A. Kunajew hob hervor, daß die Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft die Arbeit der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane in Erfüllung

Neue Erzeugnisse auf dem Fließband

Die neue Produktionsvereinigung, zu der das Werk für Stahlbetonerzeugnisse und Druckrohre in Burundai und das Werk für Stahlbetonfertigteile Taldy-Kurgan gehören, wird ihre Entwurfskapazität im Jahr 1976 erreichen. In diesem Jahr muß der Betrieb 122.000 Kubikmeter Stahlbetonfertigteile erzeugen. Von den ersten Monaten dieses Jahres an bewilligt er den Plan. Das Werk in Taldy-Kurgan, das Ende Dezember in Betrieb genommen wurde, erzeugte für den Bau von Relsbau-systemen die ersten tausend Kubikmeter von Wasserfangtrögen und anderen Details, 10.000 Kubikmeter Rohre und Konstruktionen aus Stahlbetonfertigteilen fertigte man seit Jahresbeginn für die Wasserbaubetriebe aus Burundai ab. (KasTAG)

BURUNDAI. (Gebiet Alma-Ata). Die Produktionsvereinigung „Burundai“ des „Glawissowchozostrot“ erweiterte das Sortiment der Erzeugnisse für den Wasserwirtschaftsbau der Republik. Im Betrieb hat man die Erzeugung einer neuen Art von Rohren mit einem Metallzylinder aufgenommen, die imstande sind, einen Wasserdruck bis zu 18 Atmosphären auszuhalten. Die ersten Hunderte solcher Rohre mit einem 500-Millimeter-Durchmesser sind bereits hergestellt worden.

Im Werk Burundai nahm man die Serienproduktion von Rohren mit einem Durchmesser auf, der zweimal größer ist. Die Hochdruckrohre werden bei der Legung von Gruppenwasserleitungen genutzt. Letztere werden an die Bergungsanlagen „Wolschanka“ und „Fregat“ angeschlossen. Die Technologie der Herstellung der neuen Art von Rohren ist vollkommener als früher. Man hat vor schon im nächsten Jahr die Hälfte der „langbligen“ Rohre mit Metallzylindern zu erzeugen. (KasTAG)

In den Bruderländern

Rumänien

Ergebnisse der Wahlen

BUKAREST. Hier wurde am 11. März das Kommuniqué der Zentralen Wahlkommission der SRR über die Ergebnisse der am 9. März stattgefundenen Wahlen zur Großen Nationalversammlung veröffentlicht. Für die Kandidaten der Sozialistischen Einheitsfront stimmten 14.715.539 Wähler, was 98,8 Prozent der Wahlteilnehmer ausmacht. Auf Grund des Wahlgesetzes erklärten die Kreiswahlkommissionen, daß 349 Deputierte in die Große Nationalversammlung der SRR gewählt worden sind.

Bulgarien

Mit Tempo und Qualität

SOFIA. Anstatt der 1,5 Jahre bricht man jetzt mit noch 2 Jahren, um einen Kindergarten für 150 Plätze zu bauen. Das ist das Ergebnis der Einbürgerung der neuen Bautechnologie, die im Wohnungsbaukombinat in Stadt Wraza mit Hilfe der Mitarbeiter des wissenschaftlichen Bau-forschungsinstituts in Sofia erarbeitet worden ist. Es wurde dank der Inbetriebnahme einer technologischen Linie für Herstellung von Raumbeständen für öffentliche und kulturelle Objekte erreicht. Die neuen Bauteile werden im Werk fertiggestellt, enthalten die notwendige sanitär-technische Ausstattung, elektrische Leitung, in Platten funktionsbereits schon Hallen, die Großbauplatten für

Polen

Kraftwagenexport wächst an

WARSAU. Der Kraftwagenexport Polens wird 1975 um 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr zunehmen. Die polnischen Fahrzeuge haben in vielen Ländern einen guten Ruf. Im laufenden Jahr schlossen sich den traditionellen Kölnischen Kraftwagen — Ungarn, der DDR und der Tschechoslowakei — auch Großbritannien und Pakistan an.

DDR

Kraftwagenexport wächst an

Über 200.000 Personenkraftwagen, 90.000 Lastkraftwagen und 6.500 Autokarossen liefen 1975 in Polen gebaut werden.

Ungarn

Bei den Landwirten

BUDAPEST. Erst vor einigen Jahren war der Kartoffelanbau noch ein wenig produktiver und in den meisten Fällen ein unrentables Unternehmen. Zur Beschleunigung der sozialistischen ökonomischen Integration tragen auch die rund 270 Abkom-

BULGARIEN. Von Jahr zu Jahr wird die Zusammenarbeit zwischen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und der Volksrepublik Bulgarien erweitert.

Die Gruppe der bulgarischen und sowjetischen Wissenschaftler-Physiker haben ein Geschwindigkeitspektrophotometer entwickelt, das für die Beobachtung und Registrierung der schnellverlaufenden Prozesse bestimmt ist.

Es wird in der Medizin, Biologie und Chemie weitgehend Anwendung finden. UNSR BILD: Die Ingenieure N. Korolow, N. Usunow, I. Iljiew und der Techniker I. Radtschewski beenden das Abstimmen des Spektrophotometers. Foto: BTA-TASS



UdSSR-Saugbagger für die Melioration

BERLIN. Ein moderner sowjetischer Saugbagger ist im Betriebsbetrieb der Meliorationskombinate der DDR montiert worden. Gegenwärtig hilft das Montagekollektiv aus der UdSSR der DDR-Mitarbeiter bei der Montage der Bagger. Das neue Aggregat hat die mehrfache Leistung gegenüber dem bisher verwendeten Eimerkettenschwimmbagger. Die Besatzung hat das Gerät mehrschichtig und auch an den Wochenenden auslasten. Der Bagger wird u. a. zur Begrünung des Flusses Peene bei Demmin eingesetzt.

Zur Beschleunigung der sozialistischen ökonomischen Integration tragen auch die rund 270 Abkom-

Putschversuch in Portugal gescheitert

LISABON. (TASS) Rechte Elemente der portugiesischen Luftstreitkräfte haben am Dienstag Nachmittag in Sahren einen bewaffneten Putschversuch gegen die rechtmäßige provisorische Regierung und die fortschrittliche Bewegung der Streitkräfte unternommen.

Der Rundfunk strahlte eine Botschaft von Ministerpräsident Vasco Gonçalves an das portugiesische Volk aus, in der der Bevölkerung mitgeteilt wird, daß es am Vormittag zu Zwischenfällen kam, in denen reaktionäre Truppeneinheiten verwickelt waren. Heeres- und Luftwaffeneinheiten versuchten, den Standort des 1. Regiments der leichten FLA-Artillerie zu besetzen.

Goncalves betonte, es habe sich um einen verwerflichen Versuch gehandelt, den am 25. April begonnenen revolutionären Prozeß zu bremsen.

Die Bewegung der Streitkräfte hat dem Ministerpräsidenten zufolge die Lage völlig unter Kontrolle. Gonçalves appellierte an die Bevölkerung, Ruhe zu bewahren und gleichzeitig wachsam zu bleiben. Wie er betonte, demonstriert das Bündnis zwischen Volk und den Streitkräften heute wie früher, daß die Revolution in Portugal ein unumkehrbarer Prozeß ist.

In ebenfalls vom Rundfunk ausgestrahlten Mitteilungen des Generalsekretärs der Streitkräfte heißt es, die Spätere innerhalb der Streitkräfte werde diese Aktion gegen das portugiesische Volk tadeln zu haben kommen. Im Rundfunk wird die Überzeugung geäußert, daß die Ergebnisse von Dienstag der Klärung der Situation im Lande dienen werden, ähnlich wie dies am 28. September der Fall gewesen sei.

Am 28. September vorigen Jahres war ebenfalls ein von der Bewegung der Streitkräfte und vom Volk niedergeschlagener Putschversuch unternommen worden.

Der Generalstab der Streitkräfte und die Koordinierungskommission der Bewegung der Streitkräfte lieferten ebenfalls die Bevölkerung auf die Wachsamkeit zu erhöhen. Einheit und Ruhe zu bewahren sowie revolutionäre Selbstaupferung und Treue zur Sache der Revolution zu bekunden, in der entsprechenden Mitteilung heißt es, die Bewegung der Streitkräfte stehe an der Seite des Volkes.

Die Kommunistische Partei und der Gewerkschaftsbund International appellierten an die Bevölkerung, die legitime Regierung zu verteidigen.

In Lissabon war die Lage am Dienstagabend normal. Alle Einrichtungen arbeiteten, die Geschäfte waren geöffnet, der Verkehr bot das gewohnte Bild.

Die Kommunistische Partei ergreift seit den ersten Stunden der gegenwärtigen Ereignisse alle Schritte zur Mobilisierung der Massen gegen die Umtriebe der Feinde.

General Antonio da Spínola, der frühere portugiesische Präsident, der am 28. September vorigen Jahres seines Amtes entbunden worden war, ist von dem 100 Kilometer von Lissabon liegenden Flughafenpunkt Tancos geflohen, hat die Bewegung der Streitkräfte über Rundfunk und Fernsehen mitgeteilt. Gemeinsam mit ihm flüchtete General Galvão de Melo, der zusammen mit ihm an der Führung der Bewegung der Streitkräfte ausgeschlossen worden war.

In der Erklärung heißt es, die beiden Generale hätten sich in einem Helikopter in Richtung der portugiesisch-spanischen Grenze abgesetzt. Die Grenzzone habe Befehl, die Grenze zu schließen. Die Bewegung der Streitkräfte forderte die Bevölkerung auf, bei der Fehdhandlung nach de Spínola und vier anderen flüchtigen Offizieren mitzuhelfen. Der Kommandeur des Luftwaffenstützpunktes Tancos, von wo aus der konterrevolutionäre Putschversuch reaktionärer Offiziere unternommen worden war, befindet sich in Haft.

Es wird mehr Teppiche geben

Das Kollektiv der Alma-Atar Teppichfabrik ist für hohe Kennziffern im sozialistischen Wettbewerb 1974 mit der Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Republikrats der Gewerkschaften, des ZK des Komsomol Kasachstans ausgezeichnet. Diese sind zum ersten Mal im Wettbewerb, der die Einbürgerung neuer Technik und Technologie, der Verbesserungsvorschläge, der Erfüllung der persönlichen schöpferischen Pläne.

Wir unterhalten uns mit den Vorsitzenden des Fabrikkollektivs der Gewerkschaft Katerina Demjenowa. Sie erzählt, daß am Wettbewerb alle Arbeiter teilnehmen. 78 Schichtmacher der Produktion, die an den wichtigsten Abschnitten beschäftigt sind, wetteifern um die Erfüllung der fünfjährigen zum 105. Geburtstag W. I. Lenins. Die Hälfte von ihnen haben bereits ihre Verpflichtungen bewältigt. Unter ihnen sind die Weberinnen Nina Tulassowa, Tatjana Abakowa und Tatjana Abakowa, die Spinnerinnen Nina Wislowa und Nina Wercholanowa, die Kämmerinnen Nina Schawyrina. 65 Mitarbeiter wurden der Titel „Sieger sozialistischer Unionwettbewerb 1974“ verliehen. Schon im November des vorigen Jahres erfüllte die Brigade der Vorbereitungshalle, die die Kommunistin Maria Medwedewa leitet, ihren fünfjährigen Plan.

„Unser Stolz sind auch unsere Ordenträger“, fuhr Genossin Demjenowa fort. „Mit dem Orden der Roten Arbeitsbanners sind Maria Schanarowa, Kuschar Abakowira, Christina Ke-

rechterfüßen, wird sein Name in das Ehrenbuch der Halle eingetragen. Man zeigte mir einige Listen mit Verpflichtungen der Arbeiterinnen, die miteinander im Wettbewerb stehen. Darus war auch gleich zu sehen, welche Resultate sie jeden Monat erzielen. Man kann schlüsselförmig, daß hier der Organisation des Wettbewerbs viel Aufmerksamkeit geschenkt wird.

In jeder Halle sind die Listen mit den Verpflichtungen der Halle und aller Brigaden ausgehängt. Hier zum Beispiel die Verpflichtungen der Bearbeitungs-halle. Sie lauten: Den Plan des abschließenden Jahres zum 26. Dezember erfüllen, über den Plan hinaus 5 000 Quadratmeter Teppichzeugnisse herstellen, die Arbeitsproduktivität durch Inbetriebnahme einer Taktraste und Hebung der Leistungsnormen um 10 Prozent steigern.

Mit Interesse las ich die Verpflichtungen der Weberbrigade von A. Solzew. Sie hat sich vorgenommen, den Plan des abschließenden Jahres zum 7. November zu bewältigen und überplanmäßig 2 000 Quadratmeter Teppiche zu erzeugen, die Arbeitsproduktivität um 3 Prozent zu heben. Diese Brigade folgte der Initiative des Brigadiers von „Mosstroj“ A. Bassow. „Für hochproduktive Arbeit ohne Trauma und Unfälle.“ Die Brigademitglieder haben in ihr Kollektiv den Helden der Sowjetunion, General-Major Iwan Wassiljewitsch Panilow, aufgenommen und beschlossen, für ihn die Tagesnorm zu 9 Mal zu bewältigen. Sie haben zum Wettbewerb die Brigade von W. Soloduchin aufgetradet. Es ist hervorzuheben, daß die Initiative „Für sich und für jene Jünglinge“ in der Fabrik weitgehend unterstützt wurde. Für die im Großen Vaterlän-

Blumen für die Helden

400 Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges aus dem Gebiet Karaganda machten mit dem Zug „Kasachstanes“ eine Touristenreise durch die Orte des Kampfes im Süden der Ukraine und der Russischen Föderation. Sie war dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg 1941–1945 gewidmet. Kämpfer und Veteranen, Bauern, Viehzüchter, Mechaniker, Menschen vieler anderer friedlicher Berufe — ehemalige Kämpfer — besuchten die sehenswürdigsten Orte der Heldendaten. Kiew, Odessa, Nowosibirsk und Wolgograd, sowie die Städte Charkow, Cherson, Feodosija und Krasnodar. Sie wollten an den ehemaligen Schlachtfeldern, legten Blumen am Massengrab am Grab des Unbekannten Soldaten und Matrosen nieder.

„Die Heldenatmung von Odessa... in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges“ — so lautete das Thema unserer Exkursion durch die Heldendaten. Wir besuchten die berühmten Odessaer Katakomben, in denen während der Kriegszeit die Partisanen ihren Sitz hatten, machten uns mit der Tätigkeit und den Bedingungen einer Abteilung der Volksträger bekannt, die Wladimir Alexandrowitsch Molodtsov-Badajew anführte.

Später besuchten wir den T.-G.-Schewtschenko-Park, wo sich das Memorial befindet. Hier befinden sich die Gräber der in den Kämpfen um die Heldendaten Gefallenen, das Grab des unbekannt Matrosen. Am Grab befindet sich ein 21 Meter hoher Obelisk und das ewige Feuer.

Das Memorial wurde zum 15. Jahrestag des Sieges über die deutsch-faschistischen Eindringlinge errichtet. Hier sind der Held der Sowjetunion W. A. Molodtsov-Badajew, der 17jährige Aufklärer der Partisanenab-

lung Komsomolte J. Gordjenko, einer der Befreier von Odessa, Kommandeur der Division General-Major I. Schwygin und andere bestattet. Auf einem Grabstein lasen wir: „Nikolai Arturawitsch Heft“. Unser Reiseführer erzählte uns viele Episoden voller Tragik und Heldentat aus dem Leben dieses hervorragenden sowjetischen Aufklärers. Die Kriegsveteranen sind in den Reparaturwerkstätten des Odessaer Hafens an, verschaffte sich Vertrauen bei den Faschisten und arbeitete im Auftrag der sowjetischen Aufklärung. Den Eroberern gelang es, auf seine Fahrt zu kommen. Er starb in der Folterkammer der Gestapo. Die Kriegsveteranen erwiesen ihm Ehre — sie legten auf sein Grab einen Strauß leuchtender wie N. A. Hefts Leben Blumen und verneigten sich bis zur Erde.

W. KASANKOW

Temirtau

Atheistischer Abend

Im Kulturhaus Peschschanka versammelten sich die Werktätigen des Sowchos „Leninski“. Sie kamen hierher, um an einem atheistischen Abend teilzunehmen. Die Bühne ist mit chemischen Formeln geschmückt, in der Mitte ist zu le-

Vor dem Examen in der Hauptstadt

Das Nordkasachstane Gebietstheater gehört zu den ältesten in der Republik. Es hat seine festen Traditionen, sein künstlerisches Gesicht. Im Juni des laufenden Jahres wird das Kollektiv des Theaters ein ernstes Examen bestehen. Das Ministerium für Kultur der Republik hat ihm das Recht verliehen, im Lermontow-Theater in Alma-Ata aufzutreten. In diesem Zusammenhang traf sich unser Korrespondent mit dem Spielleiter des Theaters Dmitri SUCHATSCHOW.

„FREUNDSCHAFT: Dmitri Konstantinowitsch, welche neuen Produktionen haben Sie in dieser Spielzeit dem Zuschauer zu bieten?“

D. K. SUCHATSCHOW: In den Spielplan haben wir bereits mehrere neue Stücke aufgenommen. Anfang Januar fand die Erstaufführung nach Stepanow und Popow „Port Arthur“ statt. In demselben Monat zeigten wir die „Energischen Menschen“ von Wassilj Schuktschin u. a.

Gegenwärtig arbeiten wir an der Inszenierung von Boris Wassiljewitsch „In die Liste nicht eingetragen“. Wir widmen diese Arbeit dem 30. Siegestag. Der Autor ist weit bekannt durch seine Erzählung „Schilf ist hier in der Morgendämmerung“, nach der der gleichnamige Film gedreht wurde.

Die Ereignisse in der Erzählung „In die Liste nicht eingetragen“ geschehen in einem der tragischsten Abschnitte des Großen Vaterländischen Krieges. Sie berichten über die beispiellosen Heldentaten der Verteidiger der Festung Brest. An der Aufführung sind fast alle Jugendlichen des Theaters beteiligt.

„FREUNDSCHAFT: Dmitri Konstantinowitsch, jede Spielzeit ist doch die Fortsetzung der vorigen, und die gelungensten sind die, die am besten für mehrere Jahre, nicht wahr?“

D. K. SUCHATSCHOW: Das sind die Stücke, die ich bereits nannte. Neben ihnen nehmen wir noch M. Gorkis „Nachtsybil“, „Der Überläufer“ der Brüder Tur mit. Speziell für die Festspiele des Jahres wird J. Jesselins Roman „Der Zusammenstoß“. Mit Erlaubnis des Autors habe ich das Szenarium geschrieben. In den nächsten Tagen werden wir die Arbeit an dieser Aufführung auf-

Zu Fragen des Parteaufbaus

In Tschimkent fand eine wissenschaftlich-praktische Gebietskonferenz zu Fragen des Parteaufbaus statt. An der Konferenz nahmen der Sekretäre der Stadt- und Rayonpartei-Komitees, Sekretäre der Rayonorganisationen der Betriebe, Bauverbände, Sowchose und Kolchos, Leiter der Organisationen teil.

Das Karagandare Forschung- und Kohnleinstift führt in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Produktionsvereinigung „Karaganda-Steuerung“ im Schacht „50 Jahre Oktoberrevolution“ das erste automatische Steuerungssystem, das ermöglicht, das Niveau der Sicherheitstechnik und die Effektivität der Leitung von Produktionsprozessen zu erhöhen, die Leiter von Operationen bedeuten, die Sicherheit und Richtigkeit der wichtigsten Produktionsprozesse im Schacht zu steigern.

UNSER BILD: (Von links) Ingenieur N. I. Saizew aus dem Schacht „50 Jahre Oktoberrevolution“ und die Wissenschaftler des Instituts W. S. Sijawitski und W. A. Smirnow beim Einrichten.

Freundschaft für die Helden

400 Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges aus dem Gebiet Karaganda machten mit dem Zug „Kasachstanes“ eine Touristenreise durch die Orte des Kampfes im Süden der Ukraine und der Russischen Föderation. Sie war dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg 1941–1945 gewidmet.

Kämpfer und Veteranen, Bauern, Viehzüchter, Mechaniker, Menschen vieler anderer friedlicher Berufe — ehemalige Kämpfer — besuchten die sehenswürdigsten Orte der Heldendaten. Kiew, Odessa, Nowosibirsk und Wolgograd, sowie die Städte Charkow, Cherson, Feodosija und Krasnodar.

Sie wollten an den ehemaligen Schlachtfeldern, legten Blumen am Massengrab am Grab des Unbekannten Soldaten und Matrosen nieder.

„Die Heldenatmung von Odessa... in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges“ — so lautete das Thema unserer Exkursion durch die Heldendaten.

Wir besuchten die berühmten Odessaer Katakomben, in denen während der Kriegszeit die Partisanen ihren Sitz hatten, machten uns mit der Tätigkeit und den Bedingungen einer Abteilung der Volksträger bekannt, die Wladimir Alexandrowitsch Molodtsov-Badajew anführte.

Für das glückliche Heute

Vor mehr als 50 Jahren entstand in den Ichnisteppe das Dorf Tasoba. Das Dorf gründeten Umsiedler vor der Revolution. Tasoba eine kleine Filiale des großen Kolchos „Snamja Truda“. In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges war hier ein selbständiger „Kolchos „Karl Marx“. Tausende Kilometer von hier war Krieg, aber sein schrecklicher Atem kam auch bis hierher. Die Kolchosbauern hatten das einzige Bestreben, die Front zu heilen. Brot, Fleisch, Milch und warme Kleidung — das alles wurde in harter Arbeit erzeugt und den Vorkämpfern geschickt.

Unlängst war ich im Dorf Tasoba, sprach mit jenen, die während der Kriegszeit auf Kolchosfeldern und Farmen schafften. Der Verwalter Robert Klock erzählte: „Als der Krieg ausbrach, war ich 14 Jahre alt. Im Kolchos blieben nur Frauen, Greise und Halbwüchsige. Alle Männer gingen in die Armee oder an die Arbeitsfront. Für uns, Halbwüchsige, war es nicht leicht, mit der Kolchosarbeit zurechtzukommen. Im Kolchos gab es etwa 500 Hektar Ackerland und über 200 Rinder. Zwei alte Traktoren, die von Johann Volker und Igor Neu gelenkt wurden, gingen oft kaputt. Sie wurden dann lange repariert. Aus der Not halfen uns Ochsen und Pferde. Wie schwer es nach dem Krieg war, das zu verstehen, wurde mit eigenen Kräfte, denn man wußte: die Front braucht Brot.“

Die kleine Karl-Marx-Kolchos lieferte jeden Herbst an das Getreidewerk 250–300 Tonnen Weizen.

Während des Krieges pflegten Katharina Arndt und Maria Völker Schafe. In der Steppe mälten sie Heu, brachten es zur Farm. Katharina Arndt erinnert sich: „Einmal kam zu uns der Brigadier und sagte, daß wir Schafkäse herstellen müssen. Das war etwas neues, wir hatten nie Schafkäse gemacht. Aber das brauchte die Front. Und wir lieferten jeden Monat 2–3 Zentner Schafkäse.“

Der Kommunist Johann Berg-

Ökonomische Heben in Aktion

Die Maßnahmen der Sowchoss sind in der letzten Zeit in der Produktion und der Erhebung der Erzeugnisse der Sowchoss und Kolchos. Die Erträge sind in den letzten Jahren nach dem historischen Märzplan (1965) des ZK der KPdSU vor sich gegangen.

Die Beschlüsse dieses Plenums sind vor allem dadurch beschwerend, daß sie die Hauptaufgaben der Umwandlungen der Landwirtschaft des Landes für lange Jahre bestimmt haben.

Das führende Glied dieser Politik ist, wie Genosse L. I. Breschnew in seiner Rede in Alma-Ata unterstrich, die Schaffung und Vervollkommen eines solchen Systems der ökonomischen Beziehungen, solcher Bedingungen, die die materielle Intensivität der Wirtschaft in der Erhebung der Produktion, der weiteren ökonomischen Festigung der Sowchoss und Kolchos sichern.

Dieses System der ökonomischen Maßnahmen enthält die Bestimmung ständiger Ertragspläne landwirtschaftlicher Erzeugnisse für eine Reihe von Jahren, die Hebung der Anbauweise für die Erzeugnisse der Sowchoss und Kolchos, die Festlegung von Zuschlagzahlungen für überplanmäßige Lieferungen, das sind die maximale Nutzen der Möglichkeiten der wirtschaftlichen Rechnungsführung, so auch die Fonds der ökonomischen Stimulierung, die die Sowchoss das Recht haben, selbst aus dem erhaltenen Gewinn für die Erweiterung der Produktion und die Aufmunterung der Arbeiter und vieles andere mehr anzulegen.

Wichtige Momente in der neuen Richtung der Agrarpolitik ist die allseitige Festigung der materiell-technischen Basis der Sowchoss und Kolchos, die Durchführung einzelner Systeme der sozialen Maßnahmen, die auf die Annäherung des Lebensniveaus der Stadt- und Dorfbevölkerung gerichtet sind. Hierbei können wir mit voller Be-

Unvergeßlicher Tag

Michail Katarshew erzählt: „Wir marschierten die Kremelmauer entlang, entblößten am Eingang zum Mausoleum unsere Häupter, legten am Grab des Unbekannten Soldaten Kränze nieder. Und wir standen auf dem Platz, diesmal auf einem riesigen Foto im Slegessaal des Zentralen Museums der Streitkräfte der UdSSR. Das kleine ausgeblühtene Siegesbanner. Hier am legendären Banner, das am 30. April 1945 auf dem Reichstagsgebäude gehißt wurde, durften auch wir Ehrenwache stehen.“

Dieser Tag werden Michail Katarshew und seine Kameraden nicht so bald vergessen: an diesem Tag waren sie unmittelbar mit der Geschichte in Berührung.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich der Ackerbau von der Einwirkung der ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht vollständig befreien kann. Die Schwankungen des Ernteertrags nach den Jahren bleiben, aber sie sind nicht so groß wie früher.

Die Einführung des Bodenschuttsystems trug in großem Maße zum Übergang zu festen Ertragsplänen an Getreide und anderen Erzeugnissen für eine Reihe von Jahren bei, die vom Märzplan (1965) des ZK der KPdSU beschlossen wurde. Das gab die Möglichkeit, die Struktur der Aussaatflächen vorher zu planen, die Brache-Getreidesaatflächen einzuführen und zu meistern. Gegenwärtig sind die Saatflächen auf einer Fläche von 3,3 Millionen Hektar (70 Prozent des Acker) eingeführt, von denen 27 Millionen Hektar gemästert sind.

Einem wichtigen Platz in der Politik unserer Partei nehmen Fragen des Aufschwungs der Viehzucht ein. Um sich klarer das volle Bild der Wandlungen vorzustellen, die in diesem Bereich in zehn Jahren vor sich gegangen sind, genügt es, einige Angaben anzuführen. Es ist bekannt, daß die Neuländersowchoss als Getreidevorräte geschätzt werden. Jetzt aber kommen schon auf jeden spezialisierten Sowchos des Zelinograd Gebiets 4 188 Rinder, 2 835 Schweine und etwa 17 000 Schafe.

Die Hauptquelle des Erfolges lag in der Festigung der materiell-technischen Basis, in der Vervollkommen der Investitionsmittel des Staates für die Entwicklung der Sowchoss und Kolchos. In zehn Jahren haben sich die Grundfonds der Sowchoss und Kolchos mehr als verdreifacht vergrößert. Die Struktur des Maschinen-Traktorenparkes hat sich wesentlich verändert. Der Maschinenbesatz des Dorfes wurde mit neuen leistungsstärkeren Traktoren K-700, Mirdreschmer „Niva“ und „Sibirjak“ und vieler anderer Technik aufgeführt. Gegenwärtig besitzt das Neuland 415 Pferdärten in Arbeitenden, was einengmal mehr ist als der Landesdurchschnitt.

Dank der großen Hilfe des Staates haben sich die Neuländersowchoss und -kolchos in große hochmechanisierte Wirtschaften verwandelt. Auf jede Fläche 27 000 Hektar Ackerland, 126 Traktoren, 94 Getreidemähdrescher, 50 Lastkraftwagen, 100 verschiedene Anlagen und Ausrüstungen. Solche wirtschaftlichen sind der Lösung der komplizierten Aufgaben gewachsen. Die Partei-, Sowjet- und landwirtschaftlichen Organe stützen sich jetzt in ihrer praktischen Tätigkeit fest auf die Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

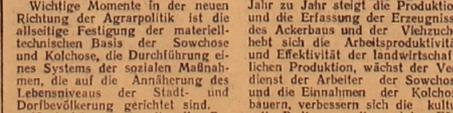
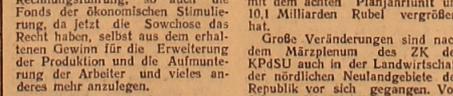
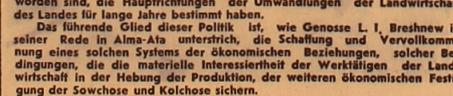
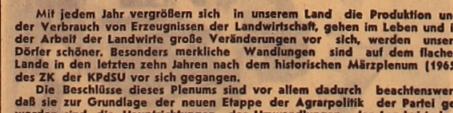
Die Bedingungen Nordkasachstane bedeutet die wissenschaftlich-technische Fortschritt im Ackerbau vor allen Dingen das Bodenschuttsystem, das vom Kollektiv des Unionforschungsinstituts für Getreidebau in Schortandyan erarbeitet wurde.

Es ist nicht übrig, daran zu erinnern, daß in den Jahren, die dem Märzplan vorangingen, in den Sowchoss und Kolchos des Neulandes die agro-technischen Verfahren schablonenrig angewandt wurden, sie entsprachen nicht den Besonderheiten des Ackerbaus auf dem Neuland.

Jetzt ist es eine andere Sache. Im Dorf sind die Bedingungen für die Bekundung der schöpferischen Initiative der Landwirte, für die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und der vorgeschrittenen Erfahrungen jetzt günstig.

Das Vertrauen und die Achtung der Kader wird mit den prinzipiellen Forderungen an sie vereint. Das alles schuf eine sachliche Atmosphäre, ermöglichte den Menschen, voller ihre Fähigkeiten zu bekunden, mit Sachkenntnis Fragen der Entwicklung der Ökonomik zu lösen, die Perspektiven zu sehen.

Dank der erfolgreichen Anwendung der Errungenschaften der angewandten Ackerbaukultur wird der Gesamttrag des Getreides in den letzten vier Jahren im Vergleich mit 1961–1965 im Gebiet auf das 1,7fache. Den Sowchoss



Wirtschaftskrise dauert an

Die Industrieproduktion der USA hat sich im Januar um 3,6 Prozent verringert. Das ist noch ein Zeichen für die Krise, die die USA nach dem Zusammenbruch der Weltwirtschaftskrise litt. Die Produktion im Januar war um 3,6 Prozent niedriger als im Dezember 1974. Die Produktion im Januar war um 3,6 Prozent niedriger als im Dezember 1974. Die Produktion im Januar war um 3,6 Prozent niedriger als im Dezember 1974.

wissenschaftler Arthur Okun, der unter Johnson den Wirtschaftsrat leitete, stellte vor dem Kongress fest, es werde immer klarer, daß die gegenwärtige Zeit in die USA-Geschichte als eine Periode der Depression und nicht nur der industriellen Rezession eingehen wird. Die Zahl der Erwerbslosen wird auf 10 Millionen ansteigen, so schätzt er. Die Zahl der Erwerbslosen wird auf 10 Millionen ansteigen, so schätzt er.

Die Drosselung der Produktion bedeutet für Tausende und Abertausende Arbeiter Entlassung, was seinerseits zu einem noch stärkeren Sinken der Kaufkraft der Bevölkerung und damit zu noch stärkerem Rückgang der Nachfrage führt.

Reaktionäre schüren Hysterie

Die CDU/CSU hat alle ihre propagandistischen Mittel eingesetzt, um in der BRD eine Atmosphäre von Hysterie und Psychose zu schaffen. Diese mit Vorbedacht betriebene Kampagne löst in erster Linie zwei Ziele: erstens dem Bundesbürger zu suggerieren, daß die Rechtsordnung in der BRD zusammenbräche und daß es keine Rettung vor dem Terrorismus gebe. Zweitens werden unter dem Vorwand eines Kampfes gegen die linksextremistischen und anarchistischen Elemente die Demokraten verhetzt.

möchte den Kreis der „mit den Anarchisten Sympathisierenden“ entsprechend weit machen. In einem Interview für „Die Welt“ stuft Strauß faktisch die gesamte Linke als Verbrecher ein.

Die reaktionären Kräfte bedrängen die Regierung, Verordnungen und Gesetze zu erlassen, die das Recht der Werktätigen auf Aktionen für ihre Besserstellung noch mehr beschränken würden. Sie fordern, die juristische Basis für die Verfolgung Andersdenkender und vor allem der Mitglieder der Deutschen Kommunistischen Partei zu erweitern. Zu diesem Zweck hat die Opposition den Bundestag, wo am 13. März eine Debatte über die Innere Sicherheit stattfand, mit entsprechenden Anträgen überschwemmt.

Für Wiederherstellung guter Beziehungen

Die britischen Gewerkschaften begrüßen und billigen den bevorstehenden Besuch einer Delegation des Zentralrats der Gewerkschaften der UdSSR in Großbritannien.

Initiative Beifall, eine Delegation sowjetischer Gewerkschaften nach Großbritannien einzuladen. Die Gewerkschaft der Maschinenbau zählte über 1.300 Mitglieder.

Scanlon erklärte ferner, jeder Versuch der reaktionären Kreise Großbritannien und eine Reihe von Ländern, diesen Besuch als Anlaß zur Schürung antisowjetischer Stimmungen zu benutzen, füge den britisch-sowjetischen Beziehungen nur Schaden zu. Die Vertreter der Millionen sowjetischen Gewerkschaften würden von den britischen Gewerkschaften und der britischen Öffentlichkeit herzlich empfangen werden.

weist darauf hin, daß der von den reaktionären Kreisen und Zeitungen geschlagene antisowjetische Lärm in die schlimmsten Zeiten des kalten Krieges zurückdenken lasse. Diese Hetze habe mit den Interessen der britischen Werktätigen nichts gemein, die für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern einreten und den Sendboten der sowjetischen Gewerkschaften einen herzlichen Empfang erweisen wollen.

Enttäuschung der Auswanderer

Die USA-Presse schreibt diese Tage immer häufiger vom schweren Los der ehemaligen Sowjetbürger, die der zionistischen Propaganda auf dem Leim gegangen sind. So weiß ein New York Times-Bericht: „Alexander Sukornik sitzt östlich zu Hause und denkt wehmütig an seine ehemaligen Freunde in Moskau, die den Geschmack des russischen Brotes zurück.“ Die Zeitung erklärt die deprimierte Stimmung des Auswanderers sehr einfach — in den neun Monaten seines Aufenthaltes in der USA konnte Alexander Sukornik keine Arbeit finden, während in Moskau seine Familie, wie er selbst zugibt, in Wohlstand gelebt hat.

er erzählt: „Ich glaube, Amerika aufgrund des Gesehnen gut zu kennen. Ich war so naiv, hier zumindest auf eine bescheidene Beschäftigung zu hoffen. Literatur und Leben sind aber, wie es sich herausstellte, ganz verschiedene Dinge.“

Bildung: „Wenige von ihnen haben eine Ausbildung, die ihnen Arbeit in einem System aufreißt, in dem der Staat die Beschäftigung nicht garantiert.“ Die Folge davon sei, daß die Auswanderer enttäuscht und erbittert sind. Diesen Stimmungen habe einer der Emigranten, ein gewisser Boris Subok, mit folgenden Worten Ausdruck gegeben: „In der Sowjetunion garantiert die Gesellschaft, daß man nicht faßt, selbst wenn man stolpert. In Amerika haben die Auswanderer ein Gefühl, als stürzten sie in einen bodenlosen Abgrund.“

Die großen Erfolge der nationalen Befreiungsbewegung im Süden des afrikanischen Weltteils, der Kampf der farbigen Bevölkerung der Republik Südafrika gegen den Rassismus, veranlaßt das Prätorias Regime, Ausgaben für Waffen zu vergrößern. Wie die Zeitung „Rand Daily Mail“ berichtet, werden die Militärausgaben im Finanzjahr 1975—1976 um 16 Prozent steigen und eine Rekordzahl in der Geschichte erreichen: 1.160 Millionen Dollar.

UNSER BILD: Militärische Ausbildung der Rassisten



Foto: Kamera-Press-TASS

Buntes Allerlei

Die Schauspielerin Laura Bacall, Witze des berühmten amerikanischen Darsitlers Humphrey Bogart, belagte sich bei einem AP-Korrespondenten. In der Fatze will Geld aus Bogies Namen schlagen. Sie setzen sich Bild auf Hemden, Masken und Anzichkarten. Bogie war ein Mann, der in Kommerzialisierung sein ganzes Leben lang hatte. Aber er ist tot und kann nicht zurückblagen. Besonders empört war die Schauspielerin über die Benutzung von Bogies Namen für Zigarettenkennzeichen. Ihr Mann war Kettenschnitzer und starb an Lungenkrebs. Ein Dozent der Genjer Universität, der keine Lust hatte, vor nur wenigen Zuhörern zu lesen, sprach seine Lektion auf Band und verließ nach Einsetzen des Geräts den Hörsaal. Als er zum Schluß der Vorlesung zurückkehrte, stand er vor einem völlig leeren Saal, in dem statt der Studenten ein paar Tonbandgeräte seine Ansprache aufzeichneten.

Als der größere Teil der Geschichte der USA bezeichnete die Kommission zur Kontrolle von Operationen mit Wertpapieren die Tätigkeit der kapitalistischen Gesellschaft Pacific coast coin exchange, die sich angeblich mit An- und Verkauf von allen Münzen und Silbergegenständen beschäftigte. In Wirklichkeit lag ihr Interesse bei ganz anderen Dingen. Die Träger hatten ein kompliziertes Zahlung- und Rechnungssystem entwickelt, mit dessen Hilfe sie innerhalb von vier Jahren 25.000 Amerikaner eine Milliarde Dollar aus der Tasche sahen. (NZ)

Briefkasten der Freundschaft

Hohes Arbeitstempo

Die Bauverwaltung Nr. 1 des Trusts „Promstrol-2“ in Krasnoturkmenstanie hatte seine Aufgaben für 1974 erfolgreich bewältigt. Das war ein guter Anlauf für das abschließende Jahr des 9. Planjahres.

Man sorgt für sie

Die Frage der sozialen Fürsorge für Kriegsinvalide wurde unlängst auf einer Sitzung des Rayonvolkskomitees Serenda in Anwesenheit des Leiters der Rayonabteilung Sozialfürsorge, des Chefarztes des Rayons, des Leiters der Kommunalwirtschaft und Vertreter anderer Anstalten erörtert. Maßnahmen wurden getroffen, damit die Vergünstigungen für Kriegsinvalide strikt befolgt werden. Paternalisten wurden verpflichtet, ihnen die Hilfe leisten, so auch moralische Unterstützung zu erweisen.

Gebiet Kokschtetaw

Die Mitarbeiter der Abteilung Soziale Fürsorge und ihre Aktivisten besuchten unlängst die Invaliden des Großen Vaterländischen Krieges, überprüften ihre Lebensbedingungen. Allen Invaliden sind Bescheinigungen eingehändigt, laut welchen sie entsprechend den geltenden Gesetzen in Dörfern und Städten freie Fahrt haben und einmal jährlich per Eisenbahn und einmal Binnenschiffahrt mit 50 Prozent Fahrkartenpreisen fahren können.

Auf Flügeln des Pegasus

Als ich das Zimmer betrat, las die ehemalige Chemielehrerin Lily Schmidt das Gedicht von Nelly Wacker „Abschied vom Salz“ (Fr Nr. 203, 1974) schon zum dritten Mal. „Ein wunderbares Gedicht“, rief sie. „Es erinnert mich an meine Jugendjahre, als ich an der Pharmazeutischen Fachschule in Simferopol studierte. Ich spazierte oft mit meiner Freundin Paula Enslin das Flößchen Salzgrint entlang.“ Lily Schmidt schrieb der Dichterin die Gedichte in Simferopol als bel für unlängst ein Brief mit der Rückadresse „Frunse“. Paula Klöpfer auf den Tisch flatterte. Paula Enslin hatte an sie geschrieben.

Mit Zeitvorsprung

Mit jedem Jahr entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb in der Nähfabrik von Nowaja Schulba immer breiter. Besonders stark ist hier die Nähhilfe hervor, die allmonatlich bis 1.000 Rubel überplanmäßige Erzeugnisse liefert.

Gebiet Sempalinsk

Im Mann-zu-Mann-Wettbewerb des Komsomolischen Alwine Böckel und Valentina Sawtschenko führend, die ihre Aufgaben stets zu 115—120 Prozent erfüllen. Bedeutend existieren zum Beispiel des Kollektivs auch der Zuschnider Karl Morlang und der Einrichteschlosser Johann Quindt, die für Arbeitsmaschinen ausgebaut für das erste Quartal 1. J. mit Zeitvorsprung einzu- lösen.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Alltag der Miliz

Revierinspekteur

Der Februar ist zu Ende. Die Sonne scheint schon wärmer. Manchmal tropft es von den Dächern. Eiszapfen zerschellen beim Stürzen. Es ist noch kalt. Zweiellen aber wohl ein wenig wärmer. Die nahen Frühling kündigt. Das Herz preßt sich in Erwartung von etwas Freudig-Unbekanntem zusammen. Hauptsächlich trifft man abends auf den Straßen Bärchen an. Immer öfter hört man den traditionellen Dialog: „Hast du mich gern?“ „Ich liebe dich. Und du?“ „Und das ohne Ende. Sie sind auf ihre Art weise und glücklich.“ „Manchmal stößt man auf andere Varianten.“ „Liebst du mich?“ „Ja, komm nur schneller. Es ist schon spät.“ „Es könnte etwas Nichtwichtiges zumachen des.“ „Liebe! Mädel, umsonst hast du Angst. Erstens ist dein Kavalleriebreitschulter und stark. An solchen Dingen wird man nicht denken.“ „Manchmal stößt man auf andere Varianten.“ „Liebst du mich?“ „Ja, komm nur schneller. Es ist schon spät.“ „Es könnte etwas Nichtwichtiges zumachen des.“

Blutstropfen zu verteidigen. Das ist für ihn Gesetz. In den Jahren, als Adibekow an verschiedenen Fronten kämpfte, und in der Friedenszeit, als er nach seinem Studium an der Alma-Mater Juristischen Fakultäten des Ministeriums für Inneres in die Miliz kam, war er stets dessen eingedenk. Sich keinesfalls schone, niemals an der Schwelle zu stehen, alles tun, um Ordnung herzustellen — das ist für Hauptmann Temirgal Adibekow eine unumstößliche Regel.

Die Gespräche mit Ordnungswahlern sind nicht schlechthin Gespräche. Sie sind ernst und beeindruckend, ihre wertvollsten Adibekow reichten — Lebenserfahrungen und Kenntnisse aus. Geduld und überzeugend erklärt er jedem das Wesen seines Verstoßes. „Gesellschaftswahlrecht.“ So hatte der Revierinspekteur erfahren, daß der Arbeiter Mirjokow aus der Bau- und Montagekolonne des Kombinars „Trinkt zu Haus geschwänzt.“ Einmal kam zum Revierinspekteur ein gewisser Syranow, der wegen Rowdytum gemahregelt worden war. Nach seiner Entlassung aus der Haft hatte er im Rausch seine Dokumente verloren und konnte nicht auf Arbeit eingestellt werden. Adibekow, las ihm rechtshalber tüchtig die Leviten, doch dann machte er Anlauf, ließ ihm neue Dokumente ausstellen und rief im Werk für Stahlbetonkonstruktionen an. Einige Monate später erkundigte er sich dort nach seinem Protzge.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres

Die Pläne der vier Jahre des neunten Planjahres im Verkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vorfristig erfüllt. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch hat sich im Vergleich mit dem Märzplanum vorausgesetzt, um 62 Prozent, von Milch — um 37, von Eiern — auf das 6,1fache vergrößert.

Sie spielen Schule

Große Aufmerksamkeit schenkt man im Vorschulkindergarten Nr. 5 der Stadt Nowosibirsk der Arbeitserziehung. Sie beginnt hier mit der Selbstbedienung, der Ausführung einfacher Arbeitsvorgänge wie Tischdecken, Blumengießen, Ordnung im Spielzeugschrank halten, Arbeit im Garten u. a. Die Kinder sollen lernen mit Papier, Senere, Klebstoff, Nadel und Faden umzugehen, einfache Hilfsleistungen zu verrichten.

Besonders gut versteht es die Erzieherin Swetlana Nikonowa, das Spiel der Kinder als Grundlage für die Erziehung auszunutzen.

„Das Frühstück ist zu Ende, und das Zimmer der Vorbereitungsgruppe verwandelt sich in einen improvisierten Klassenraum. Mit den Händen vor sich auf dem Tisch wie echte Schüler, sitzen die Kinder da und schauen aufmerksam an die Tafel, die genau wie eine Schultafel aussieht, nur daß sie viel kleiner ist.“

Die Erzieherin Swetlana Nikonowa ist eine gute Methodikerin und hat viel Verständnis für ihre Zöglinge. Immer wieder erklärt sie ihnen geduldig Dinge, die einem Erwachsenen so einfach scheinen, aber für die Kinder neu und kompliziert sind: was ist mehr und was ist weniger?

Die Kinder denken nach. Dann erhebt sich ein Händchen nach dem anderen. Zunächst Tanja Gorbunowa, dann Ella Schmidt, dann Aldar Ismailow und noch zwanzig Kinder werden mit Swetlana Nikonowas Hilfe in die Anfangsgründe des Zählens eingeführt.

Auf jedem Tischchen steht ein blechernes Teelichen mit bunten Gegenständen. Da gibt es verschiedenfarbige Matroskas, rotköpfige Pilzchen, grüne Tannenbäumchen und weiße Entchen. Die Kinder stellen das richtige Spielzeug mit großem Vergnügen auf

den Papierkärtchen auf, zählen dabei, vermindern und vergrößern ihrer Zahlen.

Ist die vorgesehene halbe Stunde vorbei, haben die zukünftigen Schüler viel Nützliches erlernt. Des öfteren erinnert Swetlana Nikonowa die Kinder daran, daß alle Gegenstände geräuschlos und vorsichtig an ihren Platz gestellt werden, daß die Knaben den Mädchen Vorrang lassen müssen.

An diesem Tag stand Mathematik und Musikunterricht auf dem Stundenplan. Es gibt auch Unterricht im Malen und Modellieren.

Die Musiklehrerin Irina Nikolajewna spielt eine einfache, ein wenig traurige Melodie vor. Die Kinder werden still, hören zu. Diese Musik ist ihnen bekannt. Sie kennen bereits den Namen Piotr Iljitsch Tschaiowski und auch sein Stück für die Kinder „Die Puppe ist krank“.

Die Musiklehrerin weiß, daß alle Kinder hören können, und ihr selbst bereitet es großes Vergnügen, mit ihnen zu singen.

Ist der Unterricht zu Ende, kann man auch wieder spielen. Die zukünftigen Schüler unterrichten ihre Puppen, die auf kleinen Bänken in einer Ecke sitzen. Mit ihnen wiederholen die sechsjährigen „Lehrer“ alles, was sie heute selbst gelernt haben.

So wird den Kindern ein reibungsloser Übergang vom Kindergarten zur Schule gesichert. Die Kindergärtnerin geht hier in steigender Verbindung mit Kräfte und Schule. Es gibt in diesem Kindergarten vielfältige Formen der Zusammenarbeit, wie gegenseitige Hospitationen, Teilnahme an den Sitzungen des pädagogischen Rates der Schule, gemeinsame Arbeitsergebnisse, gemeinsame Arbeitsberatung, denn die Sechsjährigen stehen bereits sozusagen im Vorraum der Schule.

Des Lobes voll

Mulgusin Teumbelowa wurde in der Rayonabteilung für Post und Fernmeldewesen vor zwei Jahren als Postbote eingestellt. In dieser kurzen Zeit hat die Komsozlink dank ihrem Fleiß und Gewissenhaftigkeit bei den Einwohnern der Siedlung, denen sie tagtäglich Zeitungen, Zeitschriften, Briefe und andere Korrespondenzen zustellt, Ansehen erworben.

Besonders loben sie die älteren Leute. Mulgusin erspart ihnen manchmal Weg zur Post, sie bringt

Briefumschläge, Ansichtskarten, das Rentgeld ins Haus, nimmt ihnen Briefe zur Absendung ab.

Auch im Kollektiv ihrer Mitarbeiter ist die Komsozlink Mulgusin Teumbelowa hoch angesehen. Sie kommt allen ihren Pflichten ausgezeichnet nach und ist eine fleißige Vertreterin von Presseausgaben.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Tatjana Awerina verbesserte zwei Weltrekorde

ALMA-ATA. (TASS). Die sowjetische Eisschnellläuferin Tatjana Awerina, Silbermedaillengewinnerin der letzten Europameisterschaften, hat am Dienstag bei Länder-Wettkämpfen auf den Gebirgsbahn Medvedow zwei neue Weltrekorde aufgestellt. Sie verbesserte den zwei Jahre alten

Weltrekord der Amerikanerin Young über 500 Meter um 0,1 auf 41,70 Sekunden. Die 1.500-Meter-Distanz bewältigte sie in der neuen Weltrekordzeit von 2:09,90 Minuten.

An den Wettkämpfen in Medvedow nimmt außer der UdSSR Norwegen teil.

Alex Rembes Zwischenmensch

2. Fortsetzung

ALLE standen vom Tisch auf. Olga Petrowna, die Hauswirtin, öffnete den Klorderschrank und nahm vom Haken einen funkelneuen Offiziersanzug mit Hauptmanns Schulterstücken ab. Der Oberst holte aus demselben Klorderschrank einen Uniformmantel heraus, an dessen Schulterklappen gleichfalls vier Sterne leuchteten.

„Ihre Bitte ist erfüllt, Akim Kondratjewitsch“, meldete der Kriegskommissar dem alten Kolchosvorsitzenden mit vorsätzlichem Ernst, als wäre Akim Kondratjewitsch sein Vorgesetzter, und mir erklärte er: „Am Abschiedstag wollte Akim Kondratjewitsch Sie so sehen, wie Sie sich ihrem Regimentskommandeur vorstellen müssen. Er konnte seine Söhne in der neuen Uniform nicht sehen, dafür möchte er Sie, seinen Adoptivsohn, als Hauptmann erblicken. Nun, ziehen Sie sich schnell um!“

Ich wurde ganz sprachlos, stand erstarrt da, bis mich der Oberst an der Hand nahm und mich in Nebenräume zog. Seine Tochter gingen hinaus.

„Ich habe doch meine gute und fast neue Uniform an“, versuchte ich mich zu wehren.

„Ihre Uniform ist trotzdem alt, diese aber ist wirklich modern, ganz neues Muster. Sie werden

sie sehr bald brauchen. Sobald Sie sich beim Vorgesetzten zu melden haben“, redete mir der Kriegskommissar ein, wobei er mir beim Umziehen half.

Und schon stand ich vor einem kleinen Trumeau, voller Freude und ganz rot vor Verlegenheit. Ich hatte doch die Sorge, mich der mich diese Menschen umgeben gar nicht verdient.

Beim Anblick meines Spiegelbildes konnte ich mich kaum erkennen und wurde wieder bis über die Ohren rot. Und als ich mich im Gestimmte allen zur Schau stellen mußte, geriet ich noch mehr in Verwirrung. Die jüngste Tochter des Obersten rief wie ein Kind aus: „Wie wunderbar ist die neue Uniform!“

Akim Kondratjewitsch sah regungslos auf dem Stuhl. Er konnte kein Wort über die Lippen bringen. Tränen stiegen ihm in die Augen. Freude und Trauer vermischten sich in diesen Tränen des alten Mannes. Er war gewiß stolz auf die schöne Uniform des Sowjetoffiziers. Er hatte aber zwei Söhne verloren und vermählte im Moment unter den Anwesenden seinen dritten, Piotr, der an der Front kämpfte. „Nun, Genossen, es ist Zeit. Wollen wir uns nach Brauch hinsetzen, damit der Hauptmann bei der Beise Glück habe“, sagte der Oberst.

Nachdem wir aufgestanden waren, nahm der Kriegskommissar

DRAUSSEN liegt knietief dringender Winter hinter einem eisigen Gesicht.

In den Kindergärten, Büffetts und Betriebsküchen des Pawlodarer Aluminiumwerks aber gibt es in der Speisekarte alltäglich frische Tomaten, Gurken, Schnittlauch und die beliebte Okroschka.

Findet im Palast der Hüttenwerker eine Festversammlung statt, stehen auf dem mit rotem Stoff bedeckten Tisch Vasen mit Rosen, Gladiolen, Alpenveilchen und immer das alles wird in den Treibhäusern des Aluminiumwerks gezeitet.

„Vor vier Jahren kam der Leiter der Halle für Begründung des Werkerterritoriums Abraham Krüger auf den Gedanken, im Werk das heiße Abfließwasser für die Beheizung der Treibhäuser zu nutzen. Das vorteilhafte Sachverhalte. Die Mitarbeiter erhalten frisches Gemüse mit reichem Vitamengehalt.“

Die Treibhäuser errichtete man auf einem öden Gelände unweit vom Betrieb, wo die Warmwasserleitung, brachte Düngemittel, Samen. Alles hatte seine Facharbeiter. Aus den neuen Treibhäusern gebracht werden wie in einem Treibhaus für die

Blumen und Gemüse im Gewächshaus

Beluchtung, für strenges Temperaturregime und für viele andere Einzelheiten zu sorgen sei. Einige warfen die Flinte in Korn. Diejenigen, die durchhielten, arbeiten auch heute noch Schulter an Schulter mit Abraham Krüger. Das sind die Blumen- und Gemüsezüchter I. Klement, A. Belan, L. Makarenko, I. Konowok.

Abraham Krüger ist Agronom. Um in den öden Sandsteppen bei Pawlodar einen Garten anzulegen, muß man ein sachkundiger Fachmann sein. Die Apfel- und Pfahnenbäume im Garten des Mitschurin-Sowchos unweit vom Pawlodar tragen heute reiche Früchte. Die hatte einst Abraham Krüger angelegt.

Im Leben des Agronomen gab es viele Entwürfe, und doch war die erste Ernte in den Gewächshäusern des Betriebs für Abraham Krüger die dankwürdigste. Nur einige Dutzend Blumen pflückte man zum erstenmal hier, auch die Zahl der roten Tomaten war nicht besonders groß. Hauptache aber, die Leute glaubten nun, daß in dem Hüttenwerk auch „frische Vitamine“ gezeitet werden können, deren die Hüttenwerker in ihrer Speise bedürfen.

Das erfolgreiche Experiment machte Abraham Krüger, dennoch viele Jahre Haare. In den Treibhäusern gibt es keinen Begriff von Jahreszeiten. Hier ist immer Frühling und Sommer. Mangel an Sonnenlicht, werden zusätzlich elektrische Glühbirnen eingeschaltet: „Hat man eine Ernte eingebracht, werden sofort Setzlinge für die nächste geplänzt. Mehrere Ernten im

Verlaufe des Jahres. Da gibt es genug zu tun. Viel Kraft und Mühe fordert allein das manuelle Jäten auf den 5.000 Quadratmetern Aussaatfläche in den Gewächshäusern. Und das Kollektiv der Halle für Begründung zählt nur 92 Personen.

Im vergangenen Jahr pflückte man in den Treibhäusern an die 40.000 Rosen, Gladiolen, Astern insgesamt 10 Blumenarten.

Die jüngste Wintersaison war die erfolgreichste unter den vorherigen. Die Pawlodarer Hüttenwerker erhielten 47.468 Kilogramm Gemüse.

Zur Zeit baut man neben den fünf funktionierenden noch fünf Treibhäuser, die Ende J. in Betrieb genommen werden sollen. Dann werden die Hüttenwerker 200 Tonne Gemüse erhalten.

K. VIKTOROW



Der Agronom A. Krüger Foto des Verfassers

Warum die Hunde rauchen

Wirklich, weshalb tun sie das? Man kann antworten: weil sie es sich angeeignet haben. Und zwar sind es leidenschaftliche Raucher, die in der Regel 5-6 Zigaretten täglich ausrauchen. Solchen Leuten bis zum Abend keinen einzigen Zug machen können, würden sie rasend werden.

Wo könnte man denn mal solche Raucher-Hunde sehen? werden Sie fragen. Hier die genaue Anschrift: Alma-Ata, Kasachisches Institut für klinische und experimentelle Chirurgie. Und wer lehrt die Hunde rauchen? Alexej Loginow, Kandidat der medizinischen Wissenschaften.

Wozu wird das gemacht? Diese Frage stellt jeder, der es erfährt, denn ohne der Sache auf den Grund zu gehen, könnte es sogar schramm schmerzen. Doch wenn man das Rauchen der Hunde vom wissenschaftlichen Standpunkt betrachtet...

Viele Spezialisten vertreten die Ansicht, daß zwischen dem Rauchen und den Krebserkrankungen ein direkter Zusammenhang besteht. Tatsachen besagen, daß die Zahl der Raucher ständig wächst, und die Lungen der Modeverwachsen auch VertreterInnen des weiblichen Geschlechts, immer öfter zur Zigarette zu greifen. Die Bedeutung der präkanzerösen Prozesse ist gewöhnlich mit dem sozialen Problem geworden.

Es dürfte allen Rauchern bekannt sein: gerade diese Personen sind besonders für verschiedene Erkrankungen der Atemwege empfänglich. Die Raucher erkranken am häufigsten an Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenkrebs. Die Menschen seien ja aber auch anderen Einwirkungen ausgesetzt in den Wechselbeziehungen der Lebensweise, dem Einfluß der Produktions- und Klimaverhältnisse, des psychologischen Faktors usw. All das wird von den Gegnern der Ansicht über das Rauchen als unmittelbare Ursache der Erkrankungen hervorgehoben.

„Um zu beweisen, welche tatsächlichen Folgen das Tabakrauchen bei Ausschließung der anderen schädlichen Faktoren hat“, sagt A. P. Loginow, „mußte man die Forschungen ganz exakt ausführen. Man brauchte ein Modell - das rauchende Tier. Das zu schaffen, ist aber äußerst schwierig. Man kann einen Hund oder ein Kaninchen nicht zwingen, mit der brennenden Zigarette im Maul zu sitzen.“

Die amerikanischen Gelehrten Auerbach und Hammond machten zum Beispiel einfach am Hals des Tieres einen Schnitt und führten in die Luftröhre ein Röhrchen mit Zigarettenspitzen in die man eine brennende Zigarette steckte. Das Experiment brachte den Beweis: in den Hundelungen fanden sich präkanzeröse Prozesse vorfinden.

In der Klinik, die das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Verdienter Wissenschaftler Professor A. N. Sysganow leitet, werden nicht minderwertige Forschungen unternommen. Alexej Loginow ist A. N. Sysganows Schüler. Er arbeitet unter Anregung und Leitung seines Lehrers an einem originellen Thema: „Die Experimentalmodelle von Lungenkrebs bei den Bronchien und Lunge bei Hunden.“ Das war auch das Thema seiner Kandidatendissertation.

Das Modell „der rauchende Hund“, das man in diesem Forschungsinstitut geschaffen hat, ist von größerer Bedeutung für die Praxis als die Experimente Auerbachs.

Auerbach ließ zwar den Hund bis 40 Zigaretten am Tag rauchen, doch bei diesem Experiment drang der Tabakrauch nur in geringen Mengen ein, denn das Tier machte ja keine tiefen Züge, wie es der richtige Raucher tut.

Während der Experimente von A. P. Loginow lebten zwei Gruppen Hunde unter ganz gleichartigen Verhältnissen. Ein Unterschied bestand nur darin, daß man der einen Gruppe Tag für Tag Tabakrauch in die Lunge einpumpte. Dazu wurde ein spezielles Gerät konstruiert, um das Gummiröhre zusammen, und der Hund macht einen Zug aus der Zigarette. Dieser Vorgang entspricht voll und ganz dem Prinzip, wie ein Raucher die Zigarette raucht. Es ist das einzigartige künstliche Modell eines rauchenden Tieres.

Die Forschungen haben ermittelt: bei längerem Rauchen (etwa ein halbes Jahr) entwickelt sich

in den Bronchien des Hundes der Vorkehrsproß. Die Kontrollhunde d. h. Hunde, die den Tabakrauch nie eingeatmet haben, bleiben gesund. Der Zusammenhang des Tabakrauchens mit der Entwicklung der Lungenkrebsgeschwulst ist fest.

Loginow setzt die Versuche fort. Er will nicht nur ein übriges Mal beweisen, daß die Raucher einen ganzen Komplex von Erkrankungen ausgesetzt sind. Der Wissenschaftler geht weiter. Er will die Dynamik der Wandlungen im Organismus des Rauchers erforschen, damit man den Kranken mit größtem Erfolg behandeln kann.

Alexej Loginow ist Mitglied der Gesellschaft „Spanje“. Seine Vorstellungen über die Schädlichkeit des Rauchens sind überzeugend und interessant. Er ist natürlich Nichtraucher und hat gründliche Fachkenntnisse. Seine Vorträge werden dank der inhaltlichen und treffenden Anschauungsmittel besonders wirksam, und zwar für verschiedene Zuhörer: Schulkinder, Studenten, Arbeiter u. a. (über die rauchenden Hunde wurde auch ein Film gedreht). Die Menschen werden aus erster Quelle informiert. Einen größeren Effekt könnte man kaum erreichen.

Kandidat der medizinischen Wissenschaften Alexej Loginow ist nicht nur Experimentalist. Er ist Chirurg für Lungenerkrankheiten. Ein guter Facharzt. Sehr vielen Patienten hat er nicht nur die Gesundheit wieder geschenkt, sondern auch das Leben erhalten. Das ist sein Beruf.

Wenn Loginow das Krankenzimmer des Stations betritt, leben die Patienten auf. Sie schöpfen wieder

Hoffnung. Man verlässt seinen Kenntnissen, seiner Kunst, seiner Menschlichkeit. Freilich auch andere Ärzte haben das Vertrauen ihrer Kranken. Und doch möchte ich behaupten, daß Alexej Prapokjewitsch ganz besonders beliebt ist. Gehen Sie mal durch die Krankenzimmer mit den Patienten, denen die Operation bevorsteht, und fragen Sie, von welchem Arzt man operiert sein möchte. Neun von zehn Personen werden seinen Namen nennen.

Ich hatte die Gelegenheit, die Patienten und deren Ärzte in der Lungenabteilung Nr. 5 viele Tage zu beobachten. Hier werden hauptsächlich die kompliziertesten und schwersten Kranken behandelt. Es sind deshalb Ärzte von höchster Qualifikation. Hier wird kuriert und große Forschungsarbeit geleistet.

Alexej Loginow ist ein Facharzt wie viele andere. Im Umgang mit den Patienten ist scheinbar nichts Auffallendes. Doch wieviel wohlwollende Kraft steckt in dieser ganzen kräftigen Gestalt, dem guten Gesicht, mit dem verbindlichen Lächeln und der konzentrierten Aufmerksamkeit, mit der festen Zuversicht auf den glücklichen Ausgang. Diese Zuversicht bemächtigt sich des Patienten. Und das ist nicht wenig wert, wenn man ihn wieder auf die Beine bringen will. Man behandelt ja Menschen, und der psychologische Faktor spielt auch seine Rolle. Das vergißt der Arzt Loginow nie.

I. TOBOLNOW
Alma-Ata

Auf dem Betriebsformelndeamt

Ein unkundiger Mensch würde in Verwirrung geraten, falls man ihn in die Halle für Fernmeldeamt des Pawlodarer Aluminiumwerks inselbst

in der Halle für Fernmeldeamt des Pawlodarer Aluminiumwerks inselbst

in der Halle für Fernmeldeamt des Pawlodarer Aluminiumwerks inselbst

Das Nachrichtenetz im Betrieb zählt 750 Abonnenten. Unlängst wurde hier neue Apparat für 2.500 Telefonnummern installiert.

UNSER BILD: S. Filjanowa (links) und L. Polischtschuk
Text und Foto: V. Krieger



Ein halbes Stunde vor dem Ankniff des Zuges

Ich konnte nicht anders, als mich zu dem Oberst zu begeben. Er hatte mich zum Stationschef, er kam nach etwa zwanzig Minuten zurück und teilte mit, daß unser Zug zur rechten Zeit ankommen würde. Er handigte mir die gelbe Fahrkarte für die Sonderwagen ein, in welchem nur Offiziere fahren sollten.

Der Oberst verabschiedete sich sehr herzlich von mir. Akim Kondratjewitsch lud er zu sich zum Übernachten ein, da dieser am nächsten Tag im Rayonwettbewerb für wegkondensiertes Kolchosangelegenheiten zu verhandeln hatte.

Nach der Ankunft des Zuges drückte ich Akim Kondratjewitsch das letzte Mal an meine Brust, küßte ihn nach russischem Brauch dreimal, wir wechselten das Gewehr, und ich ging in den Waggon.

Die Hoffnung auf freie Plätze und eine gute Erholungsmöglichkeit war futsch. Ich mußte anstatt dessen geduldig der Schaffnerin zuhören, wie man sich bei gutem Willen in jedem Wagenabteil auszuzeichnen könnte. Nichts zu machen, es war jetzt noch darauf zu hoffen, daß in Stalingrad viele aussteigen würden.

Doch auch dann blieb unser Wagen voll, und so mußten wir im Sitzen der Reihe nach schlafen. Es stellte sich heraus, daß fünf von den stehenden mitreisenden Offizieren schwere Verwundungen hatten, erst unlängst aus dem Spital und körperlich noch schwach waren.

Ich konnte nicht anders, als mich zu dem Oberst zu begeben. Er hatte mich zum Stationschef, er kam nach etwa zwanzig Minuten zurück und teilte mit, daß unser Zug zur rechten Zeit ankommen würde. Er handigte mir die gelbe Fahrkarte für die Sonderwagen ein, in welchem nur Offiziere fahren sollten.

Der Oberst verabschiedete sich sehr herzlich von mir. Akim Kondratjewitsch lud er zu sich zum Übernachten ein, da dieser am nächsten Tag im Rayonwettbewerb für wegkondensiertes Kolchosangelegenheiten zu verhandeln hatte.

Nach der Ankunft des Zuges drückte ich Akim Kondratjewitsch das letzte Mal an meine Brust, küßte ihn nach russischem Brauch dreimal, wir wechselten das Gewehr, und ich ging in den Waggon.

Die Hoffnung auf freie Plätze und eine gute Erholungsmöglichkeit war futsch. Ich mußte anstatt dessen geduldig der Schaffnerin zuhören, wie man sich bei gutem Willen in jedem Wagenabteil auszuzeichnen könnte. Nichts zu machen, es war jetzt noch darauf zu hoffen, daß in Stalingrad viele aussteigen würden.

Doch auch dann blieb unser Wagen voll, und so mußten wir im Sitzen der Reihe nach schlafen. Es stellte sich heraus, daß fünf von den stehenden mitreisenden Offizieren schwere Verwundungen hatten, erst unlängst aus dem Spital und körperlich noch schwach waren.

Ich konnte nicht anders, als mich zu dem Oberst zu begeben. Er hatte mich zum Stationschef, er kam nach etwa zwanzig Minuten zurück und teilte mit, daß unser Zug zur rechten Zeit ankommen würde. Er handigte mir die gelbe Fahrkarte für die Sonderwagen ein, in welchem nur Offiziere fahren sollten.

Der Oberst verabschiedete sich sehr herzlich von mir. Akim Kondratjewitsch lud er zu sich zum Übernachten ein, da dieser am nächsten Tag im Rayonwettbewerb für wegkondensiertes Kolchosangelegenheiten zu verhandeln hatte.

Nach der Ankunft des Zuges drückte ich Akim Kondratjewitsch das letzte Mal an meine Brust, küßte ihn nach russischem Brauch dreimal, wir wechselten das Gewehr, und ich ging in den Waggon.

Die Hoffnung auf freie Plätze und eine gute Erholungsmöglichkeit war futsch. Ich mußte anstatt dessen geduldig der Schaffnerin zuhören, wie man sich bei gutem Willen in jedem Wagenabteil auszuzeichnen könnte. Nichts zu machen, es war jetzt noch darauf zu hoffen, daß in Stalingrad viele aussteigen würden.

Doch auch dann blieb unser Wagen voll, und so mußten wir im Sitzen der Reihe nach schlafen. Es stellte sich heraus, daß fünf von den stehenden mitreisenden Offizieren schwere Verwundungen hatten, erst unlängst aus dem Spital und körperlich noch schwach waren.

Konsultation zu Rechtsfragen

Kindespflichten

Die Eltern haben ihren Kindern gegenüber enste Pflicht zu erfüllen. Wenn die Eltern jetzt aber alt und arbeitsunfähig, ja sogar pflegebedürftig werden? Welche Pflichten werden ihren Kindern dann vom Gesetz auferlegt?

K. WORM

Gebiet Mangyschlak

Im Kodex der Gesetze über Ehe und Familie, im Artikel 77, ist über die Pflichten der Kinder den Eltern folgendes gesagt: „Volljährige Kinder sind verpflichtet, ihre arbeitsunfähigen, hilfsbedürftigen Eltern zu unterstützen und sie zu pflegen. Darunter versteht sich selbstredend auch die Bereitstellung der Wohnung.“

Die Kinder werden nur in dem Fall von diesen Pflichten befreit, wenn das Gericht feststellt, daß die

Eltern sich früher geweigert hatten, ihre Pflichten als Eltern zu erfüllen.

Arbeitsunfähige Eltern können durch das Volksgesetz Unterhaltungsansprüche erwirken. Die Höhe der Unterhaltsleistung, die von den Kindern zu leisten ist, wird durch die hilfsbedürftigen Eltern eingeleitet wird, wird vom Volksgesetz in einer festen Geldsumme bestimmt, aus der materiellen und Familienlage eines jeden der verpflichteten und hilfsbedürftigen Personen ausgeht.

In den Fällen, wenn die Forderung nicht an alle Kinder gestellt wird, sondern nur an einige von ihnen, muß das Gericht bei der Bestimmung der Höhe der Unterhaltsleistung doch ebenso die Pflichten der übrigen Kinder in Betracht ziehen, die ihren Eltern zu sorgen verpflichtet sind.

Ed. HEINRICH